

Schwarzwaldb-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung

Fernruf 251



Gegr. 1826

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpf., Textzeile 17 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwaldb-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447, Postscheckfach 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Erfüllungsort: Calw.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landesagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Frägerlohn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

C. w. m. Schwarzwald

Montag, 8. März 1943

Nummer 56

Gestern 59 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Hervorragende Leistungen der Jagdgruppe Trautloft - Ohne eigene Verluste zurückgekehrt

Berlin, 8. März. Ueber dem Zimenjebgebiet entwickelten sich am Sonntag den ganzen Tag über andauernde Luftschlachten. Nach den bisher vorliegenden Meldungen schossen dabei die Jagdgruppen des Ritterkreuzträgers Oberleutnant Trautloft ohne eigene Verluste 59 Sowjetflugzeuge ab.

Die Bolschewisten versuchten, ihre erneuten Angriffe im Raum Staraja Russja durch Harte von Jägern geführte Schlachtfliegerverbände zu unterbinden. Unsere Jagdstaffeln packten die feindlichen Luftstreitkräfte im Augenblick ihres Eingreifens in die Erdkämpfe, drängten sie ab und entlasteten damit die Heeresverbände bei ihrem erfolgreichen Abwehrkampf. Im Verlauf der Luftkämpfe errang Hauptmann Philipp, Träger des Eichenlaubes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, mit neun Abschüssen seinen 181. bis 189. Lufttag. Ritterkreuzträger Hauptmann Böcker brachte sechs Sowjetflugzeuge zum Absturz und erhöhte dadurch die Zahl seiner Abschüsse auf 53. Oberleutnant Trautloft selbst erzielte seinen 53. Ritterkreuzträger Oberleutnant Nowotny seinen 66. und Ritterkreuzträger Oberleutnant Götz seinen 63. Lufttag, während Oberfeldwebel Weiers mit seinem Abschluß zum 50. Male als Sieger aus Luftkämpfen hervorging.

An der Eismeerfront griffen deutsche Sturzflugzeuge am Samstag sowjetische Panzeransammlungen an. Die gut in ihren Zielen liegenden Bomben zerstörten Kampfhände, Depots sowie eine größere Zahl von Fahrzeugen und Motorschlitten. In der Nacht zum Sonntag waren schwere deutsche Kampfstaffeln über Hafan und Stadt Murman. Die abgeworfenen Bomben trafen die Hauptmole und riefen in der Stadt zahlreiche Brände hervor.

Unter Führung des Ritterkreuzträgers Leutnant Weissenberger vorstehende Jagdflugzeuge fliegen am Samstag auf zahlenmäßig stark überlegene sowjetische Luftstreitkräfte. In den sich sofort entwickelnden Luftkämpfen schoß Leutnant Weissenberger kurz hintereinander sechs feindliche Flugzeuge ab und errang damit seinen 39. bis 44. Lufttag. In weiteren Luftkämpfen wurden noch drei Sowjetflugzeuge abgeschossen. Durch zwei weitere auf einem Flugplatz südlich Murman durch Herkämpfer am Boden vernichtete Flugzeuge erhöhte sich der Gesamtverlust des Feindes am Samstag an der Eismeerfront auf elf Flugzeuge.

Weitlich und nördlich Kursk, wo die Bolschewisten mehrere frische Divisionen in den Kampf warfen, half die Luftwaffe unseren Grenadiere, durch wichtige Bombenangriffe die feindlichen Stoßregimenter zu zerschlagen. Stützpunkte stürzten sich auf Bereitstellungen, riefen dabei an einer Stelle allein sechs Reservekompanien auf und nahmen dem Feind die Möglichkeit zur planmäßigen Vorbereitung seiner Vorstöße. Zusammen mit ihrer im Erdkampf eingeleiteten Flak vernichtete die Luftwaffe zehn Panzer sowie über 250 Fahrzeuge. Der durch die Schläge der Kampf- und Sturzflugzeuge verwirrte Feind konnte nicht verhindern, daß unsere Grenadiere zu wirksamen Gegenstößen übergingen und ihm nach harten Häuserkämpfen eine wichtige Ortschaft und umliegende Höhen gelände entzogen.

Der weitere Angriff unserer Truppen am oberen Denez wurde durch Kampf- und Sturzflugzeuge unterstützt, die mit ihren Bomben mehrere Panzer und Geschütze vernichteten und ein großes Munitionsdepot zur Explosion brachten. Südlich Charlow bombardierten unsere Flieger Truppenquartiere und Nachschubkolonnen. Dabei verloren die Sowjets wieder über 400 mit Truppen, Munition und Gerät beladene Fahrzeuge. Die Angriffe der bombentragenden Verbände wurden durch deutsche und ungarische Jäger gestützt, die in Luftkämpfen 12 Sowjetflugzeuge abgeschossen. Drei weitere feindliche Flugzeuge wurden durch Kampfflieger am Boden zerstört.

Ueber die im gestrigen D.M.B.-Bericht gemeldete Vernichtung der im Raum südlich

Charlow eingefesselten dritten sowjetischen Panzerarmee werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Bis zuletzt leisteten die feindlichen Verbände verzweifeltsten Widerstand und versuchten, wenn auch vergeblich, immer wieder auszubreaken. Gerade die letzten Kämpfe gegen unsere konzentrisch angreifenden Einheiten kosteten dem Feind viel Blut. Mehr noch als die bisher gemeldeten Verluste der Sowjets, die 225 Geschütze, 61 Panzer, 133 Maschinengewehre und Granatwerfer, 120 Panzerbüchsen, 576 motorisierte und 453 bespannte Fahrzeuge sowie große Mengen an Handfeuerwaffen, Munition, Gerät, Pferden und Versorgungsgütern aller Art betragen, zeigt die Zahl von rund 13 000 gefallenen und gefangenen Bolsche-

wisten die Schwere der feindlichen Niederlage. Nach Beseitigung dieses Keffels nahmen unsere Truppen die Verfolgung der abgeprengten Teile der zerschlagenen sowjetischen Panzerarmee auf und bildeten nach Norden vorstehend jenseits eines wichtigen Flußabschnittes einen Brückenkopf. Beim Kampf um den Flußübergang vernichteten sie erneut neun Sowjetpanzer.

Bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich und nordwestlich Kursk haben sich die 18. Panzerdivision unter Führung des Generalleutnants Freiherr von Thüngen und die 383. Division unter Führung von Generalmajor Jons sowie das Grenadierregiment Oberst de Laffale von Luitenthal besonders ausgezeichnet.

Gaulleiter Murr vor der Gauwirtschaftskammer

Richtungweisende Rede über engeren Kontakt zwischen Wirtschaft und Partei

Stuttgart, 7. März. In der konstituierenden Sitzung der Gauwirtschaftskammer Württemberg-Hohenzollern, über die wir im Innern des Blattes berichten, sprach Gauleiter Reichsstatthalter Murr in grundsätzlichen Ausführungen über die Aufgaben und Ziele einer eng mit der Partei verbundenen Wirtschaft. Dabei ging er auch auf die Kriegseinstellungen der württembergischen Wirtschaft ein.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Neuordnung, so sagte der Gauleiter, sei die Herstellung eines engeren Kontaktes zwischen Wirtschaft und Partei. Wenn die Partei sich um die Wirtschaft kümmere, habe man manchmal den Eindruck, als ob einzelne diesen Einfluß als unnötig und fremd empfänden. Man solle sich jedoch klar machen, daß keine Wirtschaft nur nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt werden könne. Sie sei auf Gebot und Verbot von den politischen Entscheidungen abhängig. Umgekehrt könne natürlich auch ein Staat nicht ohne Rücksicht auf die Wirtschaft geführt werden. Jede Doktrin, die nur das eine oder das andere wolle, sei verfehlt. Es komme immer darauf an, die wirtschaftlichen und staatspolitischen Grundlagen nach dem Allgemeininteresse auszurichten.

Diese Aufgabe erfülle heute die Partei. Die NSDAP. sei nicht mit früheren Parteien zu vergleichen oder mit Parteien, wie sie heute noch draußen in der Welt existieren. Sie sei keine Interessenspartei irgendeines Standes, einer Schicht oder einer wirtschaftlichen Gruppe. Sie habe vielmehr die Aufgabe, die naturgegebenen Gegensätze auszugleichen und harmonisch zu vereinen. In die Rechte des Wirtschaftlers und Betriebsführers würde also nicht eingegriffen, wenn die Partei die großen Ziele anzeige und die Richtung zur Erreichung dieser Ziele weise. Darum sehe er auch in der Gauwirtschaftskammer mehr als eine bloße Verwaltungseinrichtung. Eine Verwaltung als solche sei ein toter Mechanismus, wenn nicht die verantwortlichen Männer der Verwaltung die neue Ordnung mit ihrem Geist, d. h. mit dem politischen Geist der Partei, zu erfüllen verständen. Darum müsse die Gauwirtschaftskammer immer in engen Beziehungen sowohl zum Gauleiter wie zum Gauwirtschaftsberater

stehen. Gerade in der gegenwärtigen Zeit, die von dem einzelnen harte Opfer verlange, müsse dieser Kontakt immer enger werden. Schwere Zeiten wie die heutigen würden an die Bewährung jedes einzelnen besonders hohe Anforderungen stellen. Sie würden jeden einzelnen und das ganze Volk aufrufen zur Bewährung ihrer Kraft und ihres Willens.

Auch die Wirtschaft habe hier ihren Mann zu stehen. Sie habe jetzt zu beweisen, daß der einzelne über die genügende Einsicht in die Notwendigkeit der getroffenen Maßnahmen verfüge. Wenn sich jetzt manche Volksgenossen, deren Geschäft geschloffen wird und die anderswo zum Einlaß kommen, mit persönlichen Bitten an den Gauleiter wenden, um von den Maßnahmen verschont zu bleiben, so könne man die Einsicht solcher Volksgenossen in die Kriegsnotwendigkeiten bezweifeln. Er müsse deshalb mit allem Nachdruck erklären, daß seine Entscheidungen nicht nach persönlichen Wünschen, sondern nur nach rein sachlichen Gesichtspunkten erfolgen. Rücksichten auf persönliche Interessen hätten in dieser Zeit keine Berechtigung. Weder die Handwerksbetriebe noch die Industriebetriebe, die stillgelegt worden seien oder noch stillgelegt werden, brachten sich um die Zukunft sorgen. Gerade in Württemberg würde es später Arbeit in Hülle und Fülle geben. Die Stärke der württembergischen Wirtschaft habe immer in der Herstellung hochwertiger Güter gelegen. Daran solle und würde sich auch in Zukunft nichts ändern.

Die Männer und Frauen unseres Gaues seien fleißig und sparsam. Es sei ein selbstverständliches Gebot der sozialen Gerechtigkeit, daß dem Fleiß und der Sparsamkeit auch ein gerechter Lohn werde. Dieses Ziel sei nur durch Qualitätsarbeit zu erreichen. Der Gauleiter richtete deshalb den eindringlichen Appell an alle Betriebsführer, auch in Zukunft nicht von dem Qualitätsgedanken abzugehen. Nur durch die Herstellung hochwertiger Güter sei eine zufriedene Arbeiterschaft, eine zufriedene Wirtschaft und ein zufriedenes Volk möglich. Zum Schluß sprach der Gauleiter noch der württembergischen Wirtschaft seinen Dank aus für alles, was sie getan habe. Es bereite ihm eine innere Genugtuung, von den Reichsstellen und militärischen Stellen immer wieder zu hören, daß die württembergische Wirtschaft halte, was sie verspreche und daß ihre Lieferungen unübertrefflich seien. Dabei soll es bleiben!

London: „Kampf in Tunesien recht schwierig“

Besorgte britische Meldungen über die deutsch-italienische Aktivität im Südschnitt

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 8. März. Die jetzt zum Südschnitt in Tunesien übergeschickte deutsch-italienische Aktivität beschäftigt die Engländer stark. Sie verbreiten mit offensichtlicher Hebertreibung ziemlich aufgeregte Meldungen, aus denen immerhin hervorgeht, daß die deutsch-italienischen Vorstöße ihren Aufmarsch empfindlich getroffen haben.

In den neuesten englischen und amerikanischen Meldungen ist die Rede von deutschen Vorstößen mit schnellen Panzerketten in mehreren Richtungen, mit motorisierten Stoßtruppen im unmittelbaren Gefolge. Ohne Zweifel, so besagt eine „United-Press“-Darstellung aus Alger, handele es sich um einen ungewöhnlich tiefen Schachzug, dessen Gefahren in den militärischen Kreisen der Verbündeten nicht unterschätzt würden. Die Engländer verfidern eifrig, die deutsch-italienischen Vorstöße wären ihnen keineswegs überraschend gekommen. Die Londoner Zeitungen sprechen von „immer noch recht schwierigem Kampf“ in Tunesien.

Wie ergänzend zum D.M.B.-Bericht gemeldet wird, feierte die deutsche Luftwaffe

im Süden der tunesischen Front ihre Angriffe gegen Ziele südlich der Mareth-Linie. Sturzflugzeuge brachten britische Batterien durch Bombentreffer zum Schweigen und vernichteten zahlreiche Flugzeuge. Schnelle Tieffliegerverbände griffen britische Truppenansammlungen an und zerschlugen mehrere Panzer, während Herkämpfer und schnelle Kampfflugzeuge einen Frontflugplatz der Briten an der nach Ben Gardane führenden Straße bombardierten. Die Bomben beschädigten mehrere abgeschleifte Flugzeuge sowie Starbathnen und Magazine. Jäger schützten die Angriffe unserer Kampffliegerverbände und verwickelten feindliche Jagdflugzeuge in Luftkämpfe. Eichenlaubträger Oberleutnant Zonne erzielte dabei durch den Abschluß einer Spitfire seinen 114. Lufttag.

Ein zur U-Boot-Jagd im Mittelmeer eingesetztes deutsches Flugzeug entdeckte das ausgeführte Seebroch eines feindlichen U-Bootes und griff mit Bomben an. Auf Treffer erfolgten heftige Detonationen. Kurz darauf wurden große Oelflecke auf dem Meere sichtbar, so daß mit der Vernichtung des feindlichen U-Bootes zu rechnen ist.

Sie nennen es „Offensive“

Von Helmut Sündermann

Die britische Presse ist gegenwärtig sehr stolz und selbstbewußt ob der Angriffe, die ihre Bombenflugzeuge gegen Wohnviertel deutscher Städte durchführen. Sie nehmen sogar das anpruchsvolle Wort „Offensive“ in den Mund, um den wahllosen Kanari gegen Frauen, Kinder und Greise zu bezeichnen.

Wir wissen, was wirklich eine Offensive ist und was das Wort bedeutet. Als wir im Mai 1940 die französische Kriegserklärung mit einer Offensive beantworteten, da war das ein Ereignis, bei dem Millionen von Soldaten in Bewegung gerieten, um andere Millionen von Soldaten auf der Gegenseite anzugreifen, einzufesseln, in die Flucht zu schlagen. Als wir im Juni 1941 antraten, um der bolschewistischen Bedrohung zu begegnen, da wälzte sich eine gewaltige Macht über das Land, zerrimmerte Tausende von Panzern, bereitete riesige Gebiete von der Bolschewistenherrschaft, trieb Armeen vor sich her, begeisterte empfangen von einer Bevölkerung, die nur dort den Krieg verübte, wo eine entscheidende Kampfhandlung abrollte.

So war, so ist das Bild einer wirklichen Offensive und so wird es für den Soldaten immer bleiben: das entschlossene Aufgebot männlicher Energien, um Widerstand zu brechen und Entscheidungen zu erzwingen.

Sehen wir uns demgegenüber die Ueberfälle der britischen Bombenleger an: sie fallen irgendwo ein, ohne klaren Sinn, ohne ersichtlichen Zweck, sie greifen Menschen an, die ihnen keinen Widerstand entgegenzusetzen können und vermögen deshalb auch keinerlei Entscheidungen zu erzwingen, weil diese ja doch nur dort eintreten, wo die konzentrierte Kraft von Machtmitteln eingesetzt ist und sich zum Kampf stellen kann.

So wenig diese Art von Luftkrieg militärischen Wert besitzt und die Stärke des deutschen soldatischen Widerstandes zu beeinträchtigen vermag, so sehr entspricht sie der Gefühlsregung der Briten und vor allem den Vorstellungen, die sich die britischen Herrscher von dem von ihnen angezettelten Kriege machen. Sie haben an dem denkwürdigen 12. Januar 1940 durch den Angriff auf die Stadt Westerland auf Sylt den zivilen Luftkrieg begonnen, sie haben ihn als ihren hauptsächlichsten Beitrag zum Weiteinsatz durch wahllose Angriffe auf deutsche Städte ohne jede militärische Bedeutung systematisch fortgesetzt. Erst am 19. Juni 1940 — also sechs Monate nach dem ersten britischen

Die Welt kann nicht bestehen, wenn die Menschen selbstsüchtig sind, es muß Menschen geben, welche sich opfern. PAUL ERNST

Ueberfall — hat sich die deutsche Kriegführung entschlossen, die dauernden Angriffe energisch zu erwidern und die Herausforderung zum zivilen Luftkrieg anzunehmen, dessen Verbannung aus dem Bereich der Kriegführung der Führer nicht nur in den Jahren vor dem Krieg, sondern auch im Kriege selbst immer wieder vorgeschlagen hat; dies war freilich vergeblich gegenüber denen, die an einer solchen Art der Kriegführung sich um so intensiver zeigten, als sie schon einmal — im ersten Weltkrieg — einen Sieg durch systematischen Kampf gegen Frauen und Kinder errungen haben.

Die Absicht des Bombenkrieges von heute ist die gleiche wie die des Blockadrieges von damals und er rückt in der Kriegführung wie sie den Briten geläufig ist, in dem Maße in den Vordergrund, in dem deutlich wird, daß die Hoffnung auf den Hunger diesmal trügerisch ist.

Der Erfolg des Bombenkrieges aber ist ein genau entgegengesetzter. Gegen den Hunger gab es kein Mittel, er war wie ein schleichendes Gift, das still und langsam, aber sicher tötete. Ja, die Tatsache, daß es sich um einen von den Briten bewußt gelenkten und kaltblütig betriebenen Vorgang handelte, ist großen Teilen des deutschen Volkes erst nach Schluß des Krieges und auf Grund zünftiger britischer Geständnisse klar geworden. Mit dem Bombenkrieg ist es anders bestellt. Gegen ihn gibt es nicht nur vernichtende militärische Abwehr und wirkungsvollen offensiven Gegenschlag, gegen ihn führen wir auch nationalsozialistischen Gemeinheitsgeist und entschlossene Willenskraft ins Feld — beides Waffen, die jedem und überall zu Gebote stehen und mit denen wir nicht nur die unmittelbare Wirkung der Ueberfälle und ihre weiteren Folgen überwinden können, sondern auch das Hartwerden lernen und das Starcklein erproben.

Die Briten haben sich in diesem Kriege schon oft geirrt, noch nie aber so sehr, wie in diesem rücksichtslosen Kampf gegen die zivilen deutschen Menschen. Der jahrzehntelange Kampf ums Leben, der auf Versailles folgte,

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 6. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Nordfront des Kuban-Brückenkopfes wurden gestern die Kämpfe gegen die zur Umfassung angelegten Verbände der sowjetischen 58. Armee abgeschlossen. Zwei Sowjetdivisionen wurden völlig vernichtet, einige andere stark angeschlagen. Unsere Truppen konnten über 1000 Gefangene einbringen. Neben zahlreichen anderen Waffen und Fahrzeugen wurden 69 Geschütze und über 250 Maschinengewehre und Granatwerfer erbeutet. Der Feind erlitt besonders hohe Verluste an Menschen, die sich noch dadurch steigerten, daß auf der Flucht zahllose Sowjetkämpfer im überfluteten Sumpfbereich zugrunde gingen. An der Front zwischen Asow-See und Kurlj fanden gestern nur Kämpfe von örtlicher Bedeutung statt. Die Säuberung des Geländes südwestlich des mittleren Donez und im Raum südlich Charlow macht weiter Fortschritte. Mehrere verprengte feindliche Gruppen wurden vernichtet. Im mittleren Frontabschnitt scheiterten auch gestern zahlreiche Angriffe des Feindes. Bei und südlich Staraja Russja setzte der Feind seine von starkem Artilleriefeuer, Panzern und Schlachtfliegern unterstützten Angriffe fort. Er wurde erneut blutig abgewiesen. 31 Panzer blieben zerstört vor unseren Stellungen liegen.

In den Gewässern des hohen Nordens griffen deutsche Kampfflugzeuge einen feindlichen Geleitzug an. Dabei wurden ein Handelschiff von 6000 BRT versenkt und ein zweites großes Schiff beschädigt. Im Mittelmeer versenkten deutsche Kampfflugzeuge aus einem feindlichen Geleitzug drei Handelschiffe mit zusammen 26.000 BRT.

An der tunesischen Front nur geringe örtliche Kampftätigkeit.

Ein Verband britischer Flugzeuge führte in den getriggen Abendstunden einen Angriff gegen westdeutsches Gebiet. Die Bevölkerung, besonders in Essen, hatte Verluste. Spreng- und Brandbomben verursachten in Wohnvierteln und an öffentlichen Gebäuden starke Schäden. Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen 15 der angreifenden Bomber ab.

das innere Ringen mit Völkervereinigung und Zudatum haben uns abgehärtet. Wir wissen auch die neuen Verbrechen zu ertragen, die sich nur in der Form, nicht in ihrer Zielsetzung und in ihrem Inhalt von den früheren unterscheiden.

Die unbekannten Opfer des Hungertodes im Weltkrieg sind kaum bemerkt gestorben, die Hunderttausende deutscher schaffender Menschen, deren Existenz durch den Zusammenbruch und die Ausplünderung des Reiches vernichtet wurden, sind still aus dem Leben gegangen — die Wunden derer aber, die aus dem Schutt bombardierter Wohnhäuser geborgen werden, sind dem ganzen deutschen Volke sichtbar und gelten ihm als eine blutige Aufrufung zum Kampfe gegen jene, die nicht nur den gegenwärtigen Krieg, sondern auch die Art des Krieges gewollt und heraufbeschworen haben und denen das Handwerk gelegt sein muß, bevor es einen wahren Frieden unter den Völkern geben kann.

Und die Ruinen der zerstörten Kulturstätten, die nicht nur dem deutschen Volk, sondern auch der zivilisierten Menschheit heilig sind, werden einmal als Mahnmahl britischer Schuld aufgeführt und gezeigt werden, und wir werden daran denken, daß alles, was es in Europa an Schönem und Erhabenem gibt, ebenso in Trümmer zusammenfallen würde, wenn der Bolschewistenkrieg nicht vom deutschen Soldaten im Osten aufgehalten würde. So sehen wir in den Briten die Sendboten ihres Bundesgenossen in Moskau und das Ergebnis ihrer feigen Verwüstungstaten wirkt auf uns nur als ein großes Memento, das uns zu stärkstem Widerstande bekräftigt im Kampfe um das Leben unseres Volkes und die Existenz unseres Kontinents.

Mit solchem Wissen begegnen wir den Briten: Die größere Bewahrung des Gemeinheitsgeistes unseres Volkes, ein großartiges Aufleben des Zusammenhaltens und Einanderbehelfens aller ist die Antwort, die wir ihnen geben, ist der Wall, an dem sie scheitern werden.

Panzeransammlungen bombardiert

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 7. März. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Im Südbereich der tunesischen Front kam es im Laufe des getriggen Tages zu örtlichen Kämpfen. Die Luftwaffe nahm tätigen Anteil, bombardierte Panzeransammlungen, Artilleriestellungen und Kraftwagenkolonnen. Im Verlaufe von Luftkämpfen wurden fünf Spitfires abgeschossen und zahlreiche Flugzeuge auf einem gegnerischen Flugplatz am Boden zerstört.

Nach dem italienischen Wehrmachtsbericht vom Samstag versenkte ein italienisches U-Boot einen Petroleum- und torpedierte einen Dampfer, die beide in einem Geleitzug im Mittleren Mittelmeer fuhren.

Die Verklavung des Irans

Kritik an England und den Sowjets verboten

Ankara, 7. März. Der britische und der sowjetische Botschafter in Teheran sind bei der iranischen Regierung wegen der heftigen Kritik, der die Besatzungsmächte während der letzten Ausdrücke im Parlament ausgesetzt waren, vorgehalten worden. Sie erklärten, Großbritannien und die Sowjetunion behielten sich Gegenmaßnahmen zur Unterstützung der iranischen Regierung nicht in der Lage sein sollte, unerwünschte Kritik an den Antikommunisten zu unterdrücken.

Vertliche Vorstöße in Süduntesien

Weiteres Frachtschiff aus dem angegriffenen Geleitzug durch Bomben beschädigt

Aus dem Führerhauptquartier, 7. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf sowie an der Mius- und Donezfront fanden gestern nur Kämpfe von örtlicher Bedeutung statt. Durch Vorstöße deutscher Panzerdivisionen wurden Bereitstellungen der Sowjets gesprengt, mehrere hundert Gefangene und zahlreiche Beute eingebracht.

Im Raum südlich Charlow brachen schnelle Truppen des Heeres und der Waffen-SS starken Widerstand des Feindes und warfen ihn nach Norden zurück. Die eingekesselten Verbände der 3. sowjetischen Panzerarmee, bestehend aus Teilen des 12. und 15. Panzerkorps, eines Kavalleriekorps und dreier Schützendivisionen, wurden vernichtet. Die Gefangenen- und Beutezahlen konnten erst zum Teil ermittelt werden. Bisler wurden über 225 Geschütze, 61 Panzer und über 1000 Fahrzeuge geblieben. Die blutigen Verluste der Sowjets sind außerordentlich hoch. Im Raum westlich Kurlj und im gesamten Abschnitt Dreil wechselten starke feindliche Angriffe mit erfolgreichen eigenen Gegenstößen. Obwohl der Feind mehrere frische Divisionen in den Kampf warf, gelang es ihm an keiner Stelle, Erfolge zu erzielen. Im Rahmen planmäßiger eigener Bewegungen ist die Stadt Ghatsk nach vollendeter Käumung dem Feind kampflös überlassen worden. Alle Versuche der

Sowjets, die deutschen Abwehrbewegungen zu stören, blieben vergeblich. Im Abschnitt Staraja Russja raunte der Feind auch gestern immer wieder gegen unsere starken Abwehrstellungen an. Er wurde unter schweren Panzer- und Menschenverlusten zurückgeschlagen. Südlich des Ladogasees gelang es unseren Truppen durch einen örtlichen Vorstoß, ihre Stellungen zu verbessern. Dabei wurden neben zahlreicher Beute mehrere hundert Gefangene eingebracht. In vielen Abschnitten der Ostfront unterstützten starke Verbände der Luftwaffe durch wichtige Angriffsschläge auf feindliche Truppenansammlungen, Stellungen und Nachschubverbindungen die Truppen des Heeres.

An der süd tunesischen Front unternahmen deutsch-italienische Truppen örtliche Vorstöße gegen den Feind. Luftkämpfe stritten weit in das feindliche Gebiet vor. Kampffliegerverbände griffen mit sichtbarem Erfolg Panzerkräfte, motorisierte Kolonnen und einen feindlichen Flugstützpunkt an.

Durch den schon vorgestern gemeldeten Angriff der Luftwaffe auf einen feindlichen Geleitzug wurde ein weiteres großes Frachtschiff beschädigt.

Bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe auf zwei Orte an der französischen Atlantikküste wurden drei viermotorige Bomber und zwei Jagdflugzeuge zum Absturz gebracht.

Roosevelt spielt die gekränkte Unschuld

Sumner Welles behauptet, die USA wollten gar keine Stützpunkte errichten

Berlin, 7. März. Die Stützpunktpolitik der USA, hat der Welt die Augen darüber geöffnet, welche imperialistischen Ziele Roosevelt in diesem Kriege verfolgt. Die wachsende Unruhe in ganz Amerika hat Roosevelt dazu veranlaßt, Unterstaatssekretär Sumner Welles eine Erklärung abgeben zu lassen, die den Stempel der Lüge an der Stirn trägt.

Sumner Welles versuchte, Pressevertretern weiszumachen, die USA hätten gar nicht die Absicht, nützliche Stützpunkte in Westamerika zu errichten. Behauptungen dieser Art bezeichnete er als erlogen. Diese angeblich erlogenen Behauptungen stammen jedoch, wie Sumner Welles am besten weiß, aus U.S.A.-Quellen. Bisher konnte man sich in den Vereinigten Staaten gar nicht genug brüsten mit der Anzählung der vielen Stützpunkte, die man — nach der in Washington verbreiteten Lesart selbstverständlich nur zum Schutz der westlichen Erbhälfte — überall errichtet hat. Die Höhe der hierfür aufgewandten Kosten beschränkte nur die Tatsache, daß es sich dabei nicht etwa um vorübergehende Einrichtungen handelt.

Im übrigen schränkt Sumner Welles die Versicherung, mit der Roosevelt sich als gekränkte Unschuld aufspielt, auch noch selbst ein, indem er erklärt, sie gelte nur für die amerikanischen Republikanern, nicht aber für Stützpunkte, die sich z. B. in Britisch-Indien befinden. Diese Stützpunkte gedenkt Roosevelt also nach der Bekundung seines

Unterstaatssekretärs unter keinen Umständen mehr herauszugeben. Dem englischen Bundesgenossen gegenüber glaubt Washington angeichts der Lage, in der sich das britische Weltreich heute befindet, keinerlei Rücksicht mehr nehmen zu müssen. Während die Raubpläne der USA gegen Amerika zur Abwechslung einmal, wenn auch ohne Erfolg, in Abrede gestellt werden, werden die gegen England sogar noch unterstrichen. Es bleibt also dabei, daß Roosevelt Raubpläne im Schilde führt.

Das Eichenlaub mit Schwertern für Generalleutnant Hermann Bald

Berlin, 7. März. Der Führer verlieh dem Generalleutnant Hermann Bald als 25. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Generalleutnant Bald, der nach dem ersten Weltkriege dem Reiterregiment 18 angehörte, zählt zu den bewährten Panzerfahrern, die durch ihre Tatkraft und persönliche Tapferkeit an der Spitze ihrer Truppen immer wieder entscheidende Siege erröchten haben.

Mit dem Ritterkreuz wurden Oberst der Reserve Gerd von Below, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, und Major der Reserve Paul Marbach, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment ausgezeichnet.

Englisch-sowjetisches Geheimabkommen bestätigt

Stalin will ganz Finnland besetzen - Sensationelle Enthüllungen eines finnischen Blattes

Von unserem Korrespondenten Stockholm, 8. März. Zu der im Londoner Blatt „Daily Mail“ gemachten Neußerung, Stalin habe ein Anrecht auf Hangö (vgl. unseren Artikel „London verurteilt Hangö“ auf Seite 2 der Ausgabe vom letzten Freitag), liefert die finnische Zeitung „Ajansuunta“ einen weiteren Beitrag in Gestalt einer sensationellen Mitteilung aus Lissabon, wonach trotz aller amerikanischen Dementis ein Geheimabkommen zwischen England und der Sowjetunion über die Auslieferung Europas an den Bolschewismus bestehe.

In diesem Abkommen, dessen Vorhandensein der frühere Mosauer Korrespondent der „Saturday Evening Post“ bezeugt, habe England Stalin allen europäischen Ländern gegenüber, die am Krieg gegen Sowjetrußland teilnehmen, freie Hand gelassen. Stalin habe die Absicht, sich nicht mit Karelien und Hangö zu begnügen, sondern ganz Finnland zu besetzen. Die Enthüllungen des finnischen Blattes erhalten dadurch noch ein besonderes Gewerbe, daß sie von der amerikanischen Agentur „United Press“ zitiert und weiterverbreitet werden. Hier finden alle

Anglophilen und alle, die von einer nordischen Union träumen — isoliert oder in Anlehnung an die Atlantikmächte — Stoff genug zum Nachdenken.

Neue japanische Erfolge

in der Jünnan-Provinz und in Nordburma

Hangun, 7. März. Mit der Einnahme Tripingtsai und Schungingtsai sind die feindlichen Einheiten jetzt völlig vom Du-Fluß in der Jünnan-Provinz abgedrängt. Es gelang einigen japanischen Einheiten, zwei Divisionen der Reserve-Armee Tschingtungs in die Flucht zu schlagen, während weitere japanische Einheiten strategische Punkte besetzten und eine feindliche Truppenmacht unter dem Kommando General Hsichingtscheng schlugen. In Nordburma haben japanische Einheiten einen schweren Angriff gegen britisch-indische Einheiten durchgeführt. Trotz des hartnäckigen Widerstands wurden die feindlichen Truppen an einigen Punkten vernichtend geschlagen. Japanische Einheiten, die auf feindliche Truppen im Berggelände stießen, konnten diese Verbände in die Flucht schlagen.

Politik in Kürze

Reichsmarschall Göring sandte einer Fernaufklärungsgruppe zum 6000. Feindflug ein Anerkennungs schreiben. Der 21jährige Heinz Israel Rotholz und acht andere Jüden, die sich in Berlin zu einer kommunistischen Schulungsgemeinschaft zusammengeschlossen hatten und vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Feindbeihilfung zum Tode verurteilt worden waren, wurden hingerichtet. Reichsstudentenführer Dr. Scheel, der nach seinem offiziellen Besuch in Madrid noch einige Tage in Sevilla und Barcelona weilte, hat die Rückreise nach Deutschland angetreten. Die neue finnische Regierung hielt am Samstag ihre erste Sitzung ab, worauf sie vom Staatspräsidenten empfangen wurde.

Am Samstag wurde in Finnland der 25. Jahrestag der finnischen Luftwaffe begangen. Das japanische Volk feierte am Samstag den 40. Geburtstag der Kaiserin.

In Tokio wurde am Samstag ein Großjapanischer Schriftstellerverband gegründet, dem Ministerpräsident Tojo eine Volksliste übermittelte.

Der kubanische Präsident Batista hat sich unter dem Druck Roosevelts genötigt gesehen, Vertreter der kommunistischen Partei in die Regierung aufzunehmen.

Der Sport vom Sonntag

Hoher VB-Sieg über die Kickers

Malen und Friedrichshafen müssen absteigen

Der Kampf um die Württembergische Meisterschaft erreichte am Sonntag mit der Begegnung des Titelverteidigers Stuttgarter Kickers und VfB Stuttgart seinen Höhepunkt. Zum 77. Male standen sich die beiden Mannschaften in der Adolf-Hitler-Kampfbahn gegenüber. Vor rund 7000 Zuschauern nahm der VfB, für seine im Vorspiel erlittene Niederlage Revanche und schlug den Titelverteidiger mit 6:2 (2:1) Toren. Durch diesen Sieg haben die Bienenkämpfer wiederum die Führung an sich gerissen vor den Stuttgarter Sportfreunden und den Stuttgarter Kickers. Die endgültige Entscheidung um die Meisterschaft ist dem nächsten Sonntag vorbehalten.

In der Absteigfrage ist die Entscheidung gefallen. Das harte Pöss, den Weg in die Kreisklasse antreten zu müssen, traf den VfB Malen und den VfB Friedrichshafen. Die Malener unterlagen in ihrem letzten Kampf gegen den VfB Heilbronn knapp mit 2:1, und der VfB Friedrichshafen, der in der Rückrunde sich glänzend geschlagen hatte, mußte sich in Neutlingen dem VfB mit 1:3 beugen. Die Tabelle hat folgenden Stand:

VfB	Stuttgart	18	15	0	3	67:25	30:6
Sportfreunde	Stuttgart	17 <td>13<td>2<td>2<td>70:24<td>28:6</td></td></td></td></td>	13 <td>2<td>2<td>70:24<td>28:6</td></td></td></td>	2 <td>2<td>70:24<td>28:6</td></td></td>	2 <td>70:24<td>28:6</td></td>	70:24 <td>28:6</td>	28:6
Stuttgarter Kickers		16 <td>13<td>0<td>3<td>65:29<td>26:6</td></td></td></td></td>	13 <td>0<td>3<td>65:29<td>26:6</td></td></td></td>	0 <td>3<td>65:29<td>26:6</td></td></td>	3 <td>65:29<td>26:6</td></td>	65:29 <td>26:6</td>	26:6
VfB Heilbronn		17 <td>9</td> <td>2<td>6<td>37:32<td>20:14</td></td></td></td>	9	2 <td>6<td>37:32<td>20:14</td></td></td>	6 <td>37:32<td>20:14</td></td>	37:32 <td>20:14</td>	20:14
Union Böckingen		17 <td>6</td> <td>2</td> <td>9</td> <td>41:48<td>14:20</td></td>	6	2	9	41:48 <td>14:20</td>	14:20
VfB Heidenheim		18 <td>7</td> <td>0</td> <td>11</td> <td>28:49<td>14:22</td></td>	7	0	11	28:49 <td>14:22</td>	14:22
VfB 1846 Ulm		18 <td>5</td> <td>2</td> <td>11</td> <td>33:40<td>12:24</td></td>	5	2	11	33:40 <td>12:24</td>	12:24
VfB Heilbronn		17	5	1	11	27:61 <td>11:23</td>	11:23
VfB Friedrichshafen		18	5	0	13	36:64	10:24
VfB Malen		18	4	1	13	25:51	9:25

Weitere Fußball-Ergebnisse im Gau

Kreisliga: VfB Waiblingen — VfB Stuttgart 1:0. — Kreisliga: VfB Waiblingen — VfB Stuttgart 2:3. — VfB Ulm — VfB Göttingen 3:1. — Gauauswahlen der Hitler-Jugend: VfB 110 Stuttgart — VfB 427 Leonberg 12:0; VfB 120 Ulm gegen VfB 439 Seidenheim 5:2; VfB 439 Ulm — VfB 125 Tübingen 2:1; VfB 304 Waiblingen — VfB 123 Malen 2:1.

Meisterschaftsspiele in Süddeutschland

Baden: VfB. Neudorf — VfB. Neudorf 1:1. — VfB. Mannheim — VfB. 61 Ludwigshafen (Freies Spiel) 1:1. — Nordbaden: VfB. 05 Schweinfurt — VfB. Nürnberg 1:4; VfB. Nürnberg gegen VfB. Schweinfurt 4:1; VfB. Bamberg — VfB. Würzburg Kickers 9:2; VfB. Würzburg — VfB. Würzburg (Freies Spiel) 6:2.

Der „Club“ ohne Punktverlust

Der Deutsche Meister 1. FC Nürnberg hat als erster Gaumeister Nordbadens den diesjährigen Titelkampf ohne Punktverluste abgeschlossen, was außer ihm noch der VfB Heidenheim und dem VfB. Mannheim gelungen ist. Die Nürnberger schlugen in ihrem letzten Spiel den alten Rivalen und Titelverteidiger VfB. Schweinfurt 6:5 sicher mit 4:1. Die Nürnberger erreichten in 20 Spielen das glänzende Torverhältnis von 125:17 und 40:0 Punkten.

Offenbacher Kickers 16. Meister

Der deutsche Fußballsport ermittelte am Sonntag seinen 16. Gaumeister. In VfB. Königshausen, Ober-Deublin, Germania Königshausen, Dresden, VfB. Dessau 05, Viktoria Hamburg, Holstein Kiel, Eintracht Braunschweig, Schalke 04, VfB. Neudorf, VfB. Kassel, VfB. Saarbrücken, VfB. Mannheim, VfB. Nürnberg und 1800 München kam nun der Meister von Hessen-Nassau hinzu. Der Titel blieb auch dieses Mal bei den Offenbacher Kickers die mit einem 10:0-Erfolg über Borussia Worms alle Ausfahrten des VfB. Frankfurt nahmen.

Ehlinger Gaumeister im Handball

Der Kampf um die Württembergische Handballmeisterschaft ist durch das Unentschieden, das der VfB Ehlingen auf eigenem Platz gegen den Titelverteidiger VfB Stuttgart mit 8:8 erzwang, entschieden. Die VfB Stuttgart muß somit ihren Titel an den VfB Ehlingen abtreten. Die Ehlinger sicherten sich die Meisterschaft buchstäblich in der letzten Sekunde. Die VfB Ehlingen bis dahin mit 7:8, ein Strafstoß brachte jedoch den Ehlingern noch den Ausgleich ein. Obwohl die VfB Ehlingen mit 7:8 angetreten konnte, gelang es ihr nicht, die 9:10-Vorspielniederlage weit zu machen.

Gebietsmeisterschaften der HfM im Bogen

Die württembergischen Gebietsmeisterschaften der württembergischen Hitler-Jugend im Bogen wurden in der Rüstlerstadt entschieden. Mit 94 Teilnehmern waren die Wettkämpfe ausgedehnter als je. Am erfolgreichsten waren die beiden Banne 121 Heilbronn und 119 Stuttgart, die den größten Teil der Endkämpfer stellten. Die eindrucksvollste Leistung zeigte der Ulmer Soell, der gegen den Stuttgarter Nasser im Mittelgewicht einen hervorragenden Kampf lieferte und verdienter Punktflieger wurde.

Gebietsvergleichskampf im Schwimmen

Am kommenden Wochenende findet in München ein Vergleichskampf im Schwimmen der Gebiete Hochland, Schwaben und Württemberg statt. Dieser Wettbewerb wird nach den neuen Bestimmungen der Reichsjugendführung ausgetragen werden. Neben den vorgeschriebenen Staffelfämpfen der Hitler-Jugend und des Deutschen Jungvolk kommt noch ein Kunstsprung: für Hitler-Jugend und Deutsches Jungvolk sowie ein Wasserballspiel der Hitler-Jugend-Mannschaften zur Durchführung.

Fünf Jahresbestleistungen in Wien

Die Wiener ÖWAG-Schwimmer traten am Sonntag zu fünf Versuchen für die deutsche Jahresbestliste an, die alle von Erfolg waren. Ueber zehnmal 100 Meter Kraul schwamm die Wiener mit 11:36,0 einen Durchbruch wurde 1:09,6. Auf der viermal 100-Meter-Kraulstrecke wurde Hellas Magdeburg (4:58,0) mit 4:32,3 stark unterboten. Auch die Post-SS, Berlin mußte ihren ersten Platz über zehnmal 50 Meter Kraul mit 4:59,7 an die Donaufädler abtreten. Schließlich war der ÖWAG, auch über viermal 50 Meter Kraul und in der 500-Meter-Schwimmstaffel erfolgreich. Die neuen Bestzeiten lauten 1:57,0 bzw. 5:49,4.

Schiedsrichter Hermann Deh (VfB, Stuttgart) fiel als Hauptmann in einem Panzabattillon bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten.

Die Niederländerin Alie Stül startete für den VfB Oberhausen in München-Gladbach und gewann ganz überlegen die 100 Meter Kraul in 1:11,1 und die 400 Meter Kraul in 5:56,2 Minuten.

Bei den finnischen Schwimmern gab im Marathonlauf über 50 Kilometer der einstige Weltmeister Kurikkala auf. In Otonen wurde ein neuer Mann Sieger. Im 18-Kilometer-Langlauf sicherte sich Lauri Silvennoinen den zweiten Platz.

Weiß übrigens einer zufällig, wo das liegt? Nicht? Na, ist auch egal. Ein Gasthaus also in Seidenau erbt Tino von seinem Onkel Kuchenbäcker nebst Tante Frida. Und nun — jetzt kommt die Hauptfrage: dies Haus hab ich dem guten Tino vor vierzehn Tagen beim Knobeln abgenommen.

In der Tat, das schlägt dem Faß den Boden aus. Das Lachen und Rufen will kein Ende nehmen. Es bedarf erst wieder der gemütlichen Stimme des Herrn Mehlmann, der bei dem Stichwort „Gasthaus“ sofort sachlich geworden ist. Denn das betrifft sein Fach.

„Ist das nun Flunzerei oder nicht?“ fragt er Paulchen. „Ein Gasthaus?“

„Hier halte ich eine notariell beglaubigte Vollmacht in Händen. Tino hat sich ganz großartig benommen, alles was recht ist. Er meint, ihm war es ganz wurscht, ob er die Bude heute schon verkauft oder in einem Jahr.“

„Und wie kommst du zu dem Gasthof?“
„Höchst einfach. Wir sitzen und knobeln. Tino, der dicke Geride und ich. Ganz sachte

kommen wir zu einem gemütlichen Beisammensitzen. Die erste Eins verliert. Ihr kennt das ja. Hol's der Teufel, wer hat die erste Eins? Tino. Wir lachen und trinken unsere Rollen. Tino verliert weiter. Mit einem Mal packt ihn der Koller. Er setzt seine Brieftasche ein! Ich natürlich lasse mich nicht lumpen und setze meine dagegen. Es waren immerhin fünf Mark drin. Ich gewinne. Er schreit Rebache! Ich sage: Bitte. Ich hab geerbt. Ich setze mein Erbteil ein! Da zieht der dicke Geride ein Gesicht und meint, wir wären keine Gauner und jetzt würde Schluss gemacht. Aber Tino will nicht hören, er pumpt sich auf und haut den Gerichtsbescheid auf den Tisch. Natürlich verliert er, und mit einem Male ist er auch nüchtern geworden. Na, und dann haben wir gesagt: „Es ist alles bloß Unsinn!“ Und haben ihm die Brieftasche wiedergegeben. Die hat er auch genommen. Aber mit dem Erbteil hat er es nun so gedreht, wie es heute aussieht: ich hab für ein Jahr das Verfügungsrecht. Bitte, den notariellen Bescheid einzusehen!“
(Fortsetzung folgt.)

Kultureller Rundblick

„Die lustigen Weiber von Wind'or“
Neuaufführung in den Württ. Staatstheatern

Die Wiederaufnahme von Nicolais unvermindert frischer komischer Oper „Die lustigen Weiber von Wind'or“ in den Spielplan unserer Staatsober in der von Albin Ewoboda vor drei Jahren besorgten Reinszenierung brachte zwei Ueberraschungen: Res Fischer und Otto von Rohr, die wir beide bisher nur als Vertreter ferischer Partien kennen und schätzen lernten, traten erstmals in besseren Rollen hervor. Sie zeigten, daß sie auch über Humor verfügen. Res Fischer als lustig-litige Frau Reich und Otto von Rohr als feister, trink- und liebestoller Sir John Falstaff, schon äußerlich und umfanglich „von Format“, dabei von einer Spielmaße, die auch auf die anderen Mitwirkenden, unter denen lediglich Erna Meintger als wirklich „lütje Anna“ neu war, ansetzend wirkte und die

dant Dehade zur Krautwüdrung erworben wurde ist inzwischen im Einvernehmen mit dem Württembergischen Staatstheater auch von Generalintendant Gullat Grundens für das Württembergische Staatstheater sowie vom Reichstheater Baden angenommen worden. Die gemeinsame Aufführung in Stuttgart, Berlin und Potsdam ist auf den 4. April angesetzt.

Neues von der Landesuniversität. An Stelle von Professor Dr. Gallas, der einen Ruf an die Universität Leipzig angenommen hat, ist Professor Dr. Gieseler, Direktor des Pathologischen Instituts, zum Professor der Universität Würzburg ernannt worden. — Auf 1. April wurde der außerordentliche Professor Dr. med. Rudolf Fischer zum planmäßigen außerordentlichen Professor für Tropenmedizin ernannt. Damit erlährt die bisher

Neues aus aller Welt

Gefängnis für Arbeitsverweigerung

Ein zwanzigjähriges Mädchen aus Düren, das bereits im vorigen Jahr wegen Vernachlässigung der Arbeitsdienstpflicht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, hatte sich gleich nach Verbüßung der Strafe von neuem herumgetrieben. Wie ein Landstreicher fristete sie ihr Dasein in Wägen und Düren, wo sie in Luftschiffzellen übernachtete. Jetzt stand das arbeitscheue Mädchen erneut vor dem Richter, der wegen Arbeitsverweigerung auf neun Monate Gefängnis und Unterbringung in ein Arbeitshaus erkannte.

1942 das trockenste Jahr seit 6 Jahrzehnten
Wie die Messungen des meteorologischen Instituts im Generalgouvernement in der landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Pulawy ergaben, war das vergangene Jahr das trockenste seit 62 Jahren. Nur das Jahr 1894 war mit 300 Millimeter Niederschlägen annähernd so trocken wie das Jahr 1942. Sofort nach Auftauen des Bodens wird man feststellen können, wie diese außerordentlichen Verhältnisse auf den Boden eingewirkt haben und welche Gebiete davon am meisten betroffen worden sind.

Grubenunglück in Nordfrankreich

In einem Kohlenbergwerk in Bettune (Nordfrankreich) ereignete sich ein schweres Bergwerksunglück, das 13 Tote, 6 Schwerverletzte und 3 Leichtverletzte forderte. Man nimmt an, daß sich bei Vorbereitung einer Sprengung Kohlenstaub entzündet hat.

Diamanten auf dem Meeresgrund

Rohdiamanten im Werte von einer Million Mark, die Anfang November von London nach Palästina geschickt wurden, sind nicht angekommen und werden als verloren betrachtet. Der britische Generalpostmeister hat den Untergang des Schiffes, mit dem die

Diamanten verschickt wurden, bisher offiziell noch nicht zugegeben.

Gefährdende Vulkanaktivität in Mexiko
In Mexiko, vor allem in der Umgebung der Hauptstadt, herrscht größte Beunruhigung wegen der vor einigen Tagen in Tätigkeit getretenen Vulkan Colima und Moreliu. Inzwischen ist auch der uralte Vulkan San Andres bei Tlaxcala ausgebrochen. Die glühenden Lavamassen blieben jedoch in der Nähe des 150 Meter breiten Kraters liegen. Auch in der Umgebung des Vulkans Parangaricito sind neuerdings Explosionen vernehmbar, während den umliegenden Quellen heißes Wasser und Gase entströmen. 3000 Personen der gefährdeten Gegend sind evakuiert worden.

Zeitgemäße Gerichte

zusammengestellt von der NS-Frauensschaft Deutsches Frauenwerk

Bodentohlcraben wie Teltower Rübchen. Zutaten: 1—1½ Kg. Bodentohlcraben, 20 Gr. Fett, 40 Gr. Zucker, Salz, ½ Tr. Flüssigkeit.

Die Kohlraben puzen, in Würfel schneiden und halb weich kochen. Den Zucker in Fett bräunen, mit ½ Tr. Flüssigkeit ablöschen, die Kohlraben hineingeben und unter eifrigem Schütteln braun und gar werden lassen.

Haferslodenaufsatz. Zutaten: 250 Gr. Hafersloden, 1 Tr. Milch (oder halb Wasser, halb Milch), 1 Prise Salz, 20 Gr. Fett, 80 Gramm Zucker, evtl. Zitronenschale od. Vanillezucker, 1 Ei oder Ei-Austauschstoff.

Die Hafersloden mit Milch und Salz zu einem breien Brei kochen und kalt stellen. Fett, Zucker, Eiweiß und Zitronen schaumig rühren, die Hafersloden, zuletzt den Eischnee unterziehen. In eine vorgereinigte Auflaufform füllen und ½ Std. im Backofen aufziehen.

Sauer Lunge. Zutaten: 250—300 Gr. Rinderlunge, 20 Gr. Fett, 40 Gr. Mehl, 1 Zwiebel oder Lauch, Salz, Essig.

Die vorbereitete Lunge in einige große Stücke schneiden, mit wenig Wasser gartochen und fein hacken. Aus Zwiebel oder feingehacktem Lauch, Fett und Mehl eine helle Mehlschwitze herstellen, mit dem heißen Kochwasser auffüllen und kräftig abschmecken. In die fertige Sauce das Fleisch geben und noch ungefähr 10 Minuten ziehen lassen.

Wurstkartoffelschnitten. Zutaten: 1—1½ Kilogramm Kartoffeln, 150—200 Gr. Wurst, Salz, Petersilie, etwas Brühbe oder Milch, wenig Fett.

Die Kartoffeln dämpfen, schälen, reiben u. mit der feingewiegten Wurst gehackter Peter-

Kartoffelkunde von 1 bis 10

1. Kartoffeln sollten stets in der Schale gekocht oder, noch besser — gedämpft werden, da sie auf diese Weise am nährstoffhaltigsten sind.

2. Bellkartoffeln eignen sich nicht nur als Beilage, sondern können auch zu Knödeln, Bratlingen, Salat- und Kartoffelgerichten verarbeitet werden.

3. Die Bellkartoffeln sind leichter aufzuwärmen oder warm zu halten als Salzkartoffeln.

4. Bei der Zubereitung von Reitergerichten wähle man fettsparende Rezepte, wie saure Kartoffeln Salat usw., an Stelle von Bratkartoffeln.

5. Hat man zufällig vorher den Backofen benutzt, so lassen sich darin auf geteetem Backblech wohlgeschmeckende Bratkartoffeln ohne großen Fettverbrauch herstellen.

6. Geschälte, geriebene Kartoffeln ergeben an Stelle von geriebenen Semmeln eine ausgezeichnete Butat zu falschem Gassen oder Fischbrotmasse.

7. Rohe geriebene Kartoffeln sind ein gutes Bindemittel nicht nur für Kohl, sondern auch für andere Gemüsegemische. Man kann daher Mehl sparen, wenn man deartige Speisen mit Kartoffeln sämig macht.

8. Auch für Süßspeisen kann man rohe geriebene Kartoffeln als Bindemittel nehmen, man ersetzt dabei etwa die Hälfte der Nährmittel — z. B. Grieß — durch Kartoffeln.

9. Aus Kartoffeln läßt sich mancherlei wohlgeschmeckendes Gebäck herstellen.

10. Werden ausnahmsweise Salzkartoffeln zubereitet, so mühen die Kartoffeln, um einen Nährstoffverlust zu vermeiden, ganz dünn geschält werden.

fülle und etwas Salz mischen. Nach und nach soviel Brühbe oder Milch dazugeben, daß ein fester, geschmeidiger Teig entsteht. Die Masse in der Pfanne mit wenig Fett hellbraun baden und beim Umrühren mit 2 Gabeln in Stücke reißen.

Kartoffelquitt mit Kräutern (am gleichen Tag zu verwenden). Zutaten: 20 Gramm Fett, 1 Zwiebel oder Lauch, 150 Gr. Kartoffeln (2 mittelgroße), 2 Teelöffel feingehackte Kräuter, Petersilie und etwas Selleriegrün oder 2 Messerspitzen getrockn. Kräuter. Fett und Zwiebelwürfel oder Lauch dünsten und die geriebenen Kartoffeln unterrühren. Die Masse vom Feuer nehmen, 1 Teelöffel Wasser darunter rühren.

Wirtschaftsnachrichten für alle

Direktor Theodor Röder, Betriebsführer der Mercedes-Wagenfabriken AG., Stuttgart-Bad Cannstatt, ist in die Reichsarbeitskammer berufen worden.

Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Württemberg. Das Stammkapital wird von 0,11 auf 1,10 Millionen Mark verhöht. Die benötigten Mittel werden mit 1,080 Millionen Mark den Rücklagen entnommen.

Der Verkauf von Pfandkartoffeln aus Württemberg ist mit sofortiger Wirkung verboten.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch für die Woche vom 1. bis 6. März. Schenfleisch 1) 80; Rindfleisch 1) 77; Kalbfleisch 1) 75 bis 77, 2) 65; Hähnchenfleisch 1) 77 bis 80; Kalbfleisch ohne Fell 1) 81, 2) 77; Kalbfleisch im Fell 1) 84, 2) 70; Schweinefleisch 78. Marktverlauf: Bei Rind- und Kalbfleisch mäßige Belebte, Schweinefleisch lebhaft.

Stuttgarter Schlachtviehpreise für die Woche vom 1. bis 6. März. Ochsen a) 44,5 bis 46, b) 41 bis 43, c) 30 bis 34; Bullen a) 42,5 bis 44, b) 38 bis 40, c) 34; Kühe a) 41 bis 44, b) 30 bis 34, c) 26 bis 34, d) 18 bis 24; Hälften a) 42,5 bis 45, b) 38 bis 41, c) 30 bis 35; Kälber a) 60, b) 58 bis 59, c) 42

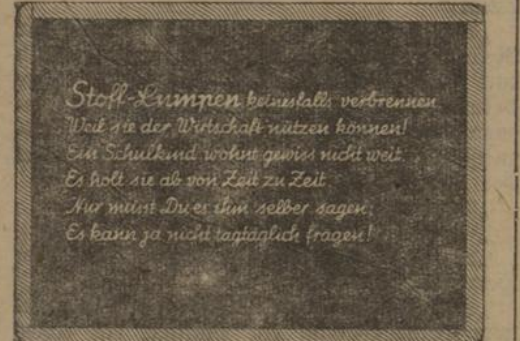
bis 60, d) 30 bis 40; Lämmer und Hammel a) 60; Schafe a) 44, b) 33; Schweine a) 78, b) 72, c) 71, d) 69, e) 68, f) 63, g) 71. Wenigste ein halbes Kilogramm Lebendgewicht. Marktverlauf: Alles guetlich.

Wiespreise. Schweine: Auswisch einviertel bis halbfabrik 180 bis 200 Mark, einhalb bis einjährig 200 bis 350 Mark, ein bis zweijährig 320 bis 550 Mark, trächtige Kühe und Kalbinnen 700 bis 1100 Mark.

Schweinepreise. Fischhofen: Milchschweine 60 Mark. — Künzelsau: Milchschweine 60, Käufer 60 Mark. — Grafsheim: Milchschweine 60 Mark.

Heute wird verdunkelt:
von 19.15 bis 6.21 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Verlagsleiter und Schriftleiter P. H. Schöle, Calw, Verlag: Schwarzwald Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit Preisliste 6 gültig.



Stoff-Kuppen künstlich verbrennen
Was sie der Wirtschaft nutzen können!
Ein Schulkind, wozu genau nicht weiß
Es hält sie ab von Zeit zu Zeit
Nur müsst Du es ihm selber sagen,
Es kann ja nicht tagtäglich fragen!

überaus befallsfreundlichen Zuschauer auf höchste ergötze. Bei der sorgfältigen und dankbaren Behandlung der Singstimmen, vor allem in den schönen Entenbleiben, war es auch erfreulich, daß durchwegs — Namen wie Marianne Wannerer, Richard Witter, auf, Hans Wessin, Hans Durue usw. hürzen ja dafür — vortrefflich gesungen wurde. Auch das Orchester unter Josef Dinwalds beherrschter Stabführung sowie Chor und Ballett waren mitbestimmt an dem reinen Genieß des Abends. K. H. Schultz

Die Goethe-Medaille für Sponsoring. Der Fabrikant hat dem Oberleutnant a. D. Ernst von der Delsch in Königsberg aus Anlaß der Vollendung seines 85. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Sponsoring die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die nächste Aufführung des Württembergischen Staatstheater. Herbert Wenzel Komödie „Noch einmal Napoleon?“, die von Generalintendant

Calw, den 7. März 1943
Mein geliebter Mann, unser lieber Vater,
Dr. Walther Hager
Amtsgerichtsrat
wurde uns durch einen Unglücksfall jäh entrisen.
In großem Leid:
Else Hager, geb. Conz;
Bernhard und Sibylle Hager.
Einäscherung in Stuttgart am Dienstag, 9. März, 11 Uhr, Pragfriedhof.
Mit den Angehörigen trauern um ihren guten Chef die **Amtsgerichte Calw und Nagold** mit ihren Gefolgschaftsmitgliedern.

Denken Sie an die Zeitschriften-Sammlung für unsere Verwundeten durch das DRK. Kreisstelle Calw, Landratsamt

Bei Schnupfen
trifft meist eine Verstopfung im Nasenrachenraum ein. Diese lästige Erscheinung wird oft durch Klosterrau-Schnupfpulver behoben. Auch andere Beschwerden, die als Begleiter des Schnupfens auftreten, bekämpft man damit. Klosterrau-Schnupfpulver wird aus wirksamen Heilkräutern von der gleichen Firma hergestellt, die den Klosterrau-Melissengetränk erzeugt. Verlangen Sie Klosterrau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Originaldose zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) reicht monatelang aus, da kleinste Mengen genügen.

Auch im Paketbeförderungsdienst
helfen weibliche Kräfte bei der Deutschen Reichspost. Im Zustelldienst, Packkammer- oder Paketverladedienst werden noch Frauen und Mädel gebraucht. Dienstkleidung für den Außendienst wird gestellt. Frauen und Mädel! Meldet Euch beim nächsten Postamt.

DEUTSCHE REICHSPOST

An die Zukunft denken!
Eines Tages wird wieder „angeboten“. Anzeigen-Werbung erinnert den Käufer immer aufs Neue und erhält sein Interesse für Ihre Firma.

Wäsche ist wertvoll!
Jetzt im Kriege ist sie unersetzlich. Hüten Sie deshalb Ihren Wäschebestand vor allen Gefahren; es gibt viele Möglichkeiten der Beschädigung oder Zerstörung. Die Persilwerke haben eine wertvolle Lehrschrift über „Wäscheschäden“ herausgegeben und versenden die interessante Schrift kosten- und portofrei.
Bitte ausfüllen und (als Drucksache) an:
Persil-Werke, Düsseldorf, Schliessfach 345
Name:
Ort:

1. Lehrschrift:
„Wäscheschäden, wie sie entstehen und wie man sie verhütet“.

Die Sachde mit **Gatanol**
ist so einfach! Jede Menge (auch ein einzelnes Ei) kann — wenn es die Zuteilung zuläßt — in den Vorratstopf zugelegt — oder natürlich auch — wenn es gebraucht wird — entnommen werden, dann

Gatanol konserviert-Eier über 1 Jahr

Efasit PUDER
Efasit-Puder, besonders zu Fußpflege hervorragend geeignet, beseitigt übermäßige Schweißentwicklung, wirkt angenehm kühlend und desinfizierend. Er verhütet Blasen, Brennen u. Wundlaufen. Auch vorzüglich geeignet als Massage- und Körperpuder.

1 Streudose RM - 75, Nachfüllbeutel RM - 37 in Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften

TOGALWERK MÜNCHEN

Kräuterkräuter gegen Kropf
Seit 15 Jahren bewährt
Verlangen Sie feststehende Proben von **Friedr. Dostreiter** Kreitzling bei München

Altere Frau sucht **Landaufenthalt**
Näharbeit wird übernommen.
Frau R. Stammer Offen-W. (Kth.) Drogen-Str. 16

Radio-Reparaturen
werden unter Vorbehalt der Ausführungsöglichkeit angenommen bei **Hugo Monanni**
Elektro- und Rundfunk-Fachgeschäft, Nagold Marktstr. 31, Telefon 488

Möbl. Zimmer
in schöner Höhenlage zu vermieten
Eduard-Conz-Str. 2
Luftschutz tut not!